

VON
SOPHIE MONO

Symmetrisch zu-rechtgeschnittene Rosenstöcke und gerade Wege gibt es hier nicht“, sagt Anna Hermann und lacht. „Im Frauengarten geht es eher verwunschen zu.“ Tatsächlich taucht man in eine andere Welt ein, wenn man über den Kiesweg das 21.000 Quadratmeter große Gelände unweit von Artà betritt. Gerade in den Morgenstunden ist ein besonderer Zauber zu spüren. Tau liegt auf den Blättern der Mastix- und Pistaziensträucher, die noch tief stehende Sonne fällt durch Mandel- und Johannisbrotbäume auf die verwundenen Pfade und moosbewachsenen Steine.

Sie fügen sich perfekt in das unebene und verwinkelte Gelände ein, die 22 Stationen, die den Gartenrundgang zu einer richtigen Entdeckungs-

„Die Geschichte der Frauen ist die Geschichte Mallorcas“

reise machen. Auf einer kleinen Lichtung steht eine Schreibmaschine auf einem Holzstamm, an der nächsten Ecke deutet ein Steinkreis auf die Frauen hin, die im Mittelalter als Hexen verfolgt wurden und ein liebevoll gestalteter Brunnen erinnert an die „dona d'aigo“, die Wasserfrau aus einer mallorquinischen Sage. Kunst, Kultur, Geschichte, Politik, Märchen und Mythen – im Garten der Frauen gibt es kaum ein Thema, das nicht angeschnitten wird. „Hier geht es um vergessene, übergangene und verdrängte mallorquinische Frauen. Und die Geschichte der Frauen auf Mallorca ist gleichzeitig auch die Geschichte Mallorcas“, sagt Hermann.

Die Schweizerin lebt seit zwei Jahren auf der Insel und will den „Garten der Frauen“ weiterführen. Seine Gründerinnen, die Deutschen Christiane von Lengerke und Gabriele Schilling, haben Jahre gebraucht, um den Ort zu dem zu machen, was er heute ist. An jeder Station gibt es Infomaterial, Bilder, Texte oder Musik, die die Schicksale der Frauen lebendig machen. Da geht es um Maria Antònia Oli-



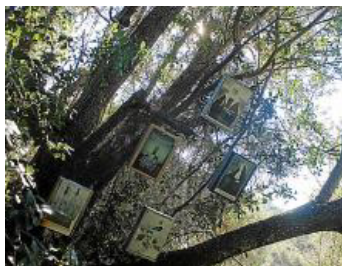
Anna Hermann aus Dübendorf östlich von Zürich wohnt seit zwei Jahren auf Mallorca. Sie übernimmt die Leitung des „Gartens der Frauen“, weil die Gründerinnen Christiane von Lengerke und Gabriele Schilling die Insel verlassen. Fotos (3): Sophie Mono

FÜHRUNG ZUR ÜBERGABE

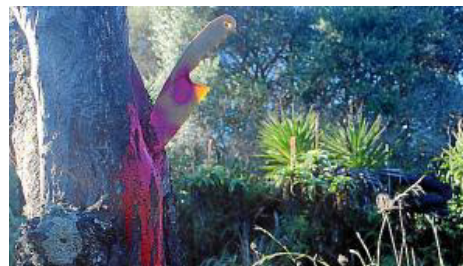
Am Sonntag, 8. Januar, führt Gründerin Christiane von Lengerke zum letzten Mal durch den Garten der Frauen. Auch ihre Nachfolgerin Anna Hermann wird vor Ort sein und die Übergabe mitgestalten. Los geht es um 11 Uhr. Anmeldungen per Mail werden erbeten an anna@gartenderfrauen.com. Informationen auch zum genauen Standort des Gartens gibt es im Internet (www.gartenderfrauen.com) oder telefonisch: 672-113143.

„Hier geht es eher verwunschen zu“

Vergessene, übergangene und verdrängte Schicksale werden im „Garten der Frauen“ bei Artà lebendig – nun unter neuer Leitung



Bilder erinnern an selbstlose Nonnen Mallorcas (l.), ein blutiges Messer an die Frauen, die bis heute Opfer häuslicher Gewalt werden.



ver, eine Krimi-Autorin aus Manacor, deren feministischer Hintergrund in ihren Romanen deutlich wird. Eine Steinmauer, auf die menschliche Schemen gezeichnet sind, nimmt Bezug auf Aurora

Picornell, eine Journalistin und Gewerkschafterin, die 1937 von Anhängern des Franco-Putsches in Porreres erschossen wurde. Mitten zwischen den Bäumen taucht eine Holztür auf, die an die

Klostertür erinnern soll, die der Erbin Maria Agnès Ribera Garau Anfang des 19. Jahrhunderts jahrelang den Weg in die Freiheit versperrte, bis sie sich schließlich gegen ihre Familie und die Kirche

durchsetzte. Von der Vorzeit bis zur Gegenwart reichen die Stationen – die Legende der „Nureduna“, die aus einem prähistorischen Dorf bei Artà stammen soll, wird genau so aufgegriffen wie der

Tod von Margalida Pereló, die im Februar 2013 in Artà von ihrem Ex-Mann mit einem Messer brutal erstochen wurde – ein Thema, das bis in die Gegenwart traurige Aktualität besitzt.

„Die Gründerinnen des Gartens sind Feministinnen der ersten Stunde“, sagt Hermann anerkennend. „Es ist bewundernswert, was Christiane und Gabriele hier alles aufgebaut haben. Es wäre zu traurig, wenn das nun alles zu Ende gehen sollte, nur weil die beiden die Insel verlassen“, so Hermann.

Sie selbst hat sich bereits in der Schweiz mit feministischen Themen beschäftigt, leitete dort ein Programmkinos mit Frauenabend und gründete das Reiseunternehmen „Lady's First“. Regelmäßig führte sie Reisegruppen in den „Garten der Frauen“, kam so in Kontakt mit den Gründerinnen. „Als sie ihn 2004 eröffneten, hatten Männer keinen Einlass“, erinnert sich Hermann. „Das hat sich aber mit der Zeit geändert und auch wenn ich nun übernehme, werden Männer herzlich willkommen sein“, bekräftigt sie. Ihr Ziel ist es, Frauen zu stärken und gleichzeitig Männer zu sensibilisieren. „Ich möchte noch mehr Mallorquinerinnen und Mallorquiner einladen hierhin zu kommen, Schulklassen zum Beispiel“, sagt Hermann. Sie strebt Reparaturen an und will dem Garten neue Stationen hinzufügen, zu den Themengebieten Sport und Wissenschaft beispielsweise. „Aber ich werde auf keinen Fall alles hier umkrempeln, sondern das Alte auf den neusten Stand bringen und es um Neues erweitern.“ Und mehr Führungen will Hermann anbieten. „Bisher gab es die nur auf Anfrage, ich werde vermutlich auch zusätzlich wöchentlich einen festen Termin auswählen“, verspricht Hermann. Zwei bis drei Stunden dauert ein geführter Rundgang. „Danach kann ich mir vorstellen, ein kleines Frühstück oder Lunch anzubieten. So haben die Besucher die Möglichkeit, sich zu stärken und im Anschluss noch einmal in Ruhe allein durch den Garten zu streifen.“ Genug zu bieten hat er in jedem Fall.